

"Westfalenpost"
17. Juli 1996

Kein Platz vorm Asylantenheim

Die WP hat in Wort und Bild das "workcamp" begleitet, zu dem das internationale Friedenswerk des "Service Civil International" (SCI) elf junge Menschen aus acht Nationen in Meschede vereint - in Erinnerung an einen Aufbaueinsatz im damals kriegszerstörten Meschede. Nun haben die jungen Leute in ihrem "workcamp", das unter dem Motto "Taten statt Worte" Bedürftigen und sozialen Randgruppen dient, rustikale Tische und Bänke für die Mescheder Flüchtlingsheime gebaut.

Der Einsatz selbst ist aller Anerkennung und Hochachtung wert und hat Dank verdient.

Aber man faßt sich an den Kopf und muß sich fragen: Was ist das für eine Gesellschaft, in der wir leben, wenn die beschenkten Flüchtlinge sich nicht so recht freuen können (dürfen)? Allen Ernstes und durchaus nachvollziehbar fürchten sie um die Reaktion der Mescheder Bevölkerung, wenn da Ausländer, Asylanten zumal, in lockerer Runde draußen gleich an der Straße gesellig beisammen saßen . . . Der ganze Wust an Vorbehalten und Vorurteilen der ihnen vielfach entgegen schlägt, fände neue Nahrung und schürte nur die Fremdenfeindlichkeit.

Tische und Bänke - aber bitte nur hinter dem Haus? Eine feine Gesellschaft, in der wir leben!

Albert Zimmermann